

UFA 2000 – das Schweineproduktionsprogramm

Die Aktivitäten der UFA AG und der Anicom AG rund um die Schweinezucht und Ferkelproduktion sind im gemeinsamen Schweineproduktionsprogramm UFA 2000 zusammengefasst.

Auf Stufe Kern- und Vermehrungszucht arbeitet das UFA 2000 mit der Suisag zusammen. Die Ferkelproduzenten werden in der täglichen Arbeit mit dem UFA 2000planer unterstützt. Mit diesem Instrument bietet das UFA 2000 seinen Kunden exklusiv den meistverbreiteten Sauenplaner in Westeuropa an.

Ziele des UFA 2000 für den Ferkelproduzenten

- Hohe Rendite im Stall
- Überdurchschnittliche Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen
- Hohe Auslastung der bestehenden Stallplätze
- Genetisch einheitliche und grosse Ferkelposten

für den Mäster

- Hohe Rendite im Stall
- Überdurchschnittlicher Tageszuwachs und Futtermittelverwertung
- Magerfleischanteil (MFA) im Zuschlagsbereich

Bausteine

- Konsequente Umsetzung der Zuchtpyramide
- Sichere Genetik durch hohe Prüftintensität auf Stufe Kernzucht
- Förderung des Jungsauenzukaufs auf Stufe Vermehrungszucht und Ferkelproduktion
- Gezielter Einsatz von Endprodukte-Ebern
- Einzigartige Steuerungsinstrumente wie UFA 2000planer, Aufbereitung der Schlachtdaten auf Anicom-Internet und UFA-Schweinemastauswertungen

TOP-Genetik im Stall



PRIMERA®-Jungsauen sind eine Kreuzung von reinrassigen Tieren der Rassen Schweizer Edelschwein und Schweizer Landrasse zur vollen Ausnützung des Heterosiseffektes. Dank des Heterosiseffektes kommen sämtliche positiven Eigenschaften der Ausgangsrassen in der PRIMERA®-Sau überdurchschnittlich zum Tragen:

- Weniger Umrauscher
- Mehr abgesetzte Ferkel
- Längere Nutzungsdauer
- Höhere Lebensleistung

PREMO®-Endprodukte-Eber stammen aus der erfolgreichen Edelschwein Vaterlinie. Dank einer konsequenten Zucht ist die Vaterlinie PREMOS® ein ausgesprochen leistungsstarker Endprodukte-Eber mit hervorragender Fleischqualität.



PREMO®



PRIMERA®

Leistungspotenzial von PREMOS® x PRIMERA® nutzen

PRIMERA®-Sauen und PREMOS®-Endprodukte-Eber in der Mastferkelproduktion kombinieren, bedeutet von hervorragenden Eigenschaften profitieren:

- Überdurchschnittlich viele abgesetzte Ferkel
- Sehr gutes Wachstumsvermögen
- Starke Futtermittelverwertung
- Homogene Schlachtschweine
- Optimale MFA
- Beste Fleischqualität



SCHWEIZER EDELSCHWEIN

SCHWEIZER LANDRASSE



SCHWEIZER LANDRASSE

SCHWEIZER EDELSCHWEIN



PREMO®



PRIMERA®



OPTIMALE MASTFERKEL

UFA 2000planer – das Managementinstrument

Warum auswerten?

Aufschreiben muss jeder. Mindestens das Deckdatum ist Voraussetzung für ein geplantes, gut vorbereitetes Abferkeln. Wer auswertet erkennt umgehend Stärken und Schwächen im Betrieb. Der überbetriebliche Vergleich in der UFA 2000-Auswertung zeigt Ihnen, wo Ihre Herde steht.

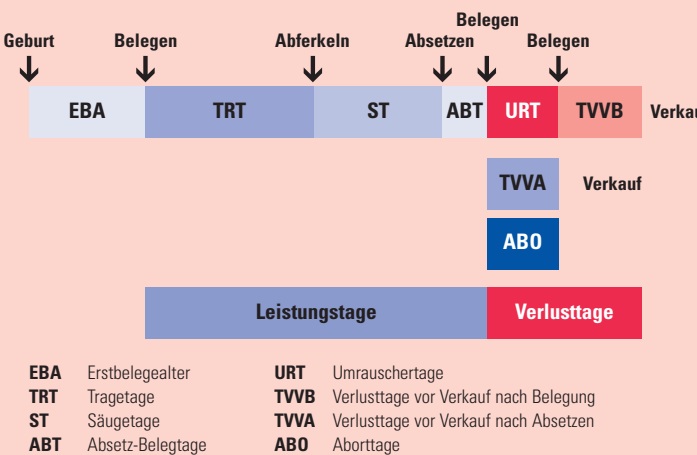
Service-Paket oder Sauenplaner auf dem eigenen PC?

Mit dem UFA 2000planer bieten wir zwei Varianten. Betriebe, die den Aufwand der Datenerfassung am eigenen PC scheuen, wählen das Service-Paket.

Service-Paket

- Auf dem UFA 2000 Deckregister werden die Belegungs- und Abgangsmeldungen notiert. Das Deckregister wird mindestens einmal pro Monat an die UFA 2000 Auswertungsstelle (AWS) eingeschickt.
- Jede erfolgreiche Belegung löst ein Sauenblatt – rechtzeitig für die nächste Wurfaufzeichnung – aus.
- Das Sauen- bzw. Wurferfassungsblatt wird direkt im Stall ausgefüllt und nach dem Absetzen des Wurfes an die Auswertungsstelle zurückgesandt.

Jeder Tag zählt!



Betrieb Demo PV		UFA 2000 Bibis 1 3360 Herzogenbuchsee Bib: MFA Fax:056 434 14 05	
6205		Gruppe 200934	Geb. Datum 09.11.2007
Wurf 115 Fr 11.12.2009		Rasse Primera	Vater 3554.JS2
		Mutter 1836.FJ2	6205.FJ3
Leistung	Gesamt /Wurf /Jahr	Indizes	URT
Ferkel leb.	32 10.7 26.3	EBA	220 ABT 5.7
Ferkel tot.gelb.		% Abt/O	100.0 TRT 116.3
Ferkel abgese.	36 12.0 29.5	% Abw. Prod.I	7.39 ST 26.3
Verluste	1 0.3 2.7 %		
Geburt	tot lebend	versetzen	Absetzen
Datum	v u Anzahl	Wurf	Datum Anzahl
			Kommentar
			Saugferkelverluste
			1 E 13 K
			Anomalien
Belegen	Abferkeln	Absetzen	
Nr. Datum Eber./Herk.	Nr. Datum leb v u Ano	Datum abg. Verl. zu/weg	Trt ST ABT URT
1 30.05.08 4143.FJ3 1	1 25.09.08 14	22.10.08 13	1 118 27 7
2 29.10.08 5313.UZ1 5	2 21.02.09 11	19.03.09 12 1 erdrück 2	115 26 5

Schaltet die Ampel von grün auf gelb: Ein Indiz für wenig lebend geborene Ferkel bzw. häufiges Umrauschen und dadurch ungenügende Rendite.

- Nach der Datenverarbeitung durch die Auswertungsstelle wird eine Wurfliste über die Abferkelgruppe und eine Produktionsanalyse aufbereitet. In der Produktionsanalyse werden die wichtigsten Kennziffern zum Belegen, Abferkeln, Säugen und Sauenbestand aufgelistet.
- Zudem kann sich der Betrieb einmal jährlich mit der überbetrieblichen Auswertung an seinen Berufskollegen messen.

Selbsterfasser

Interessierte Ferkelproduzenten können den UFA 2000planer mieten. Der Betriebsleiter erfasst die Daten laufend am PC oder direkt auf einem Handheld-Gerät im Stall. Nebst umfangreichen Auswertungen unterstützt der UFA 2000planer den Betriebsleiter in der Arbeitsorganisation. Wochenpläne für das Belegen, Abferkeln, Absetzen, Umrauscherkontrolle oder Impfpläne sind nur einige Beispiele dazu.

Jeder Tag zählt!

Mit dem UFA 2000planer werden die Tage für einen produzierten Wurf, sprich Produktionstage und nicht die Würfe ausgewertet. Ziel ist, die Verlusttage möglichst tief zu halten. Denn unproduktive Sauen fressen täglich Futter, versperrten Platz und leisten nichts.

Der UFA 2000planer unterstützt folgende Produktionsformen:

- Ferkelproduktionsbetriebe mit Jungsauenzukauf
- Ferkelproduktionsbetriebe mit Eigenremontierung
- Betriebe in der Arbeitsteiligen Ferkelproduktion (AFP)

Immer schön im Rhythmus bleiben!

Mit dem 3-Wochen-Rhythmus werden die Stallplätze gut ausgenutzt und die Arbeit rationell organisiert. Es wird mit 7 Sauengruppen gearbeitet. Der Produktionszyklus dauert 21 Wochen und die Säugezeit 28 Tage.

Vorteile des 3-Wochen-Rhythmus

- Zwang zur klaren Arbeitsgliederung und dem Setzen von Schwerpunkten
- Rein-Raus-Belegung von Abferkelstall und Aufzuchtstall
- Durchbrechung von Infektionsketten
- Konsequente, systematische Umsetzung von Impfprogrammen
- Bessere Rausche bei Sauengruppen
- Effektiver und systematischer Einsatz von KB
- Übersichtliche Bestandesführung
- Wurfausgleich kann konsequenter praktiziert werden
- Gute Eingliederung umrauschender Sauen
- Bereitstellung von grossen Ferkelpartien
- Auch Ferien lassen sich in den «Arbeitstälern» einplanen

3-Wochen-Rhythmus, 28-tägige Säugezeit

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
Gruppe	1	B															G				A	B											
	2		B																		G			A	B								
	3				B																		G			A	B						
	4						B																				G			A			
	5								B																						G		
	6																																
	7																																

B Belegen

G Geburt

A Absetzen

Gezielt Remontieren – Herdenleistung steigern

Unregelmässige oder ausbleibende Bestandserneuerung rächt sich immer in einer Herdenüberalterung verbunden mit Leistungsdepressionen. Deshalb muss und kann der Bedarf an Jungsaugen kontinuierlich und langfristig geplant werden.

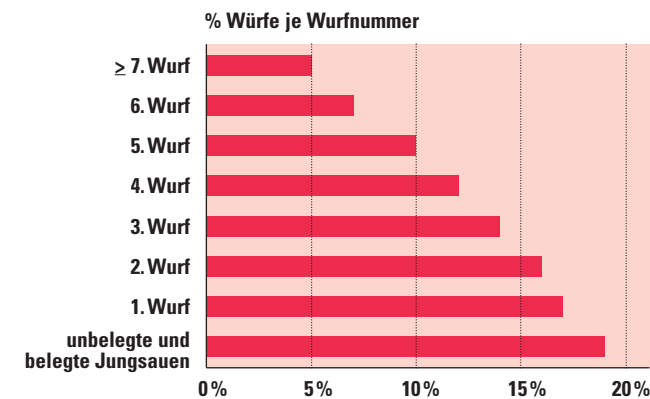
Beim systematischen Arbeiten geben die zur Besamung anstehenden Jungsaugen die Selektion der Altsauen vor und nicht umgekehrt! Die Lösung heisst: UFA 2000-Jungsaugenabonnament

Mit dem UFA 2000-Jungsaugenbedarfsrechner wird die notwendige Anzahl Jungsaugen pro Jahr ermittelt. Die benötigten Angaben können aus der Produktionsanalyse des UFA 2000planers herausgelesen werden.

Jährlicher Jungsaugenbedarf = $\frac{\text{Würfe je Sau und Jahr} \times \text{Bestandessauen}}{\text{Lebenswurfleistung}}$

Die Eingliederungstermine für Jungsaugen in die Herde sind vom Produktionsrhythmus abhängig. Auch bei unterdurchschnittlichen Ferkelpreisen muss konsequent remontiert werden.

Optimale Herdenstruktur: Anteil Sauen in Wurfnummer



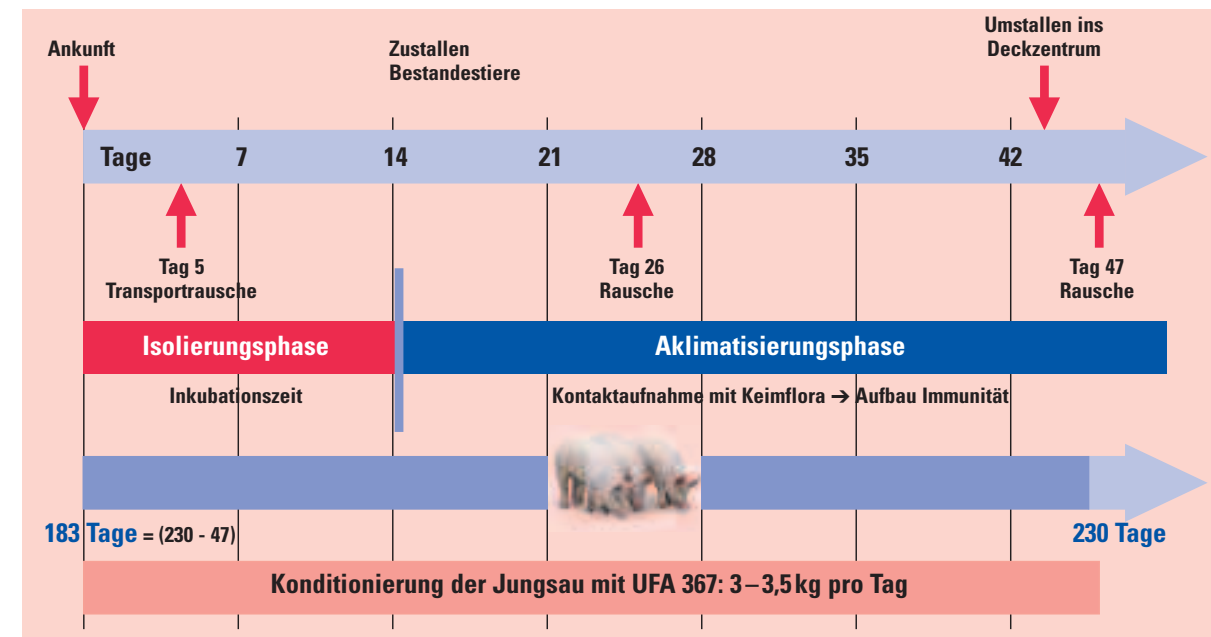
Eckdaten für die Erstbelegung:

Gewicht:	130 – 150 kg LG
Alter:	220 – 250 Tage
RSD:	14 – 17 mm
In welcher Rausche:	3. inkl. Transportrausche

Professionelle Eingliederung

Mit der richtigen Eingliederung wird das Risiko von Erkrankungen als Folge der Umstallung minimiert. Zudem werden die Jungsaugen schonend an die neue Situation – neue Keimflora, neuer Stall, neue Haltungsform, neues Fütterungsregime und neue Tierbetreuer – herangeführt.

Jungsaugen brauchen Zeit! Fahrplan zur Eingliederung



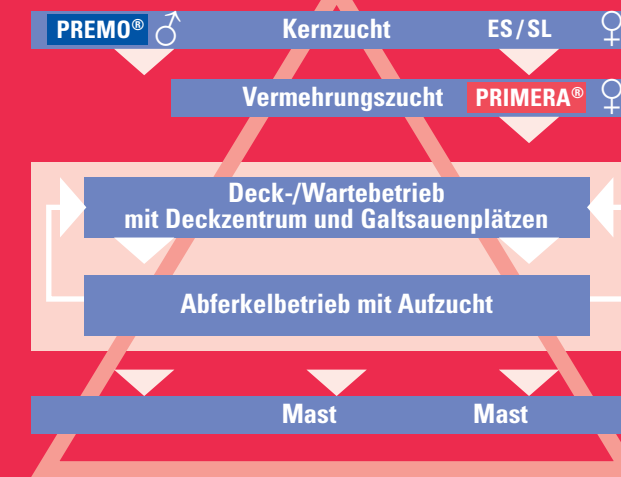
Besamungsmanagement

Der optimale Zeitpunkt ist entscheidend für die Würfgrösse und die Umrauscherquote und somit für den wirtschaftlichen Erfolg in der Ferkelproduktion.

Tipps rund um die Besamung

- Sperma rechtzeitig bestellen und in Klimabox lagern
- Lichtprogramm (200–300 lx in Kopfhöhe für 8–12 h / Tag)
- Rauschekontrolle 2 x am Tag mit dem Eber
- Eber direkt vor der Sau beim Besamen
- Alle Deckdaten umgehend im Deckregister notieren
- Umstallzeitpunkt in die Grossgruppe: bis 3 Tage oder ab 35 Tage nach dem Belegen

Produktionsschema mit AFP



AFP – Erfolg durch Zusammenarbeit

Die Arbeitsteilige Ferkelproduktion (AFP) ist eine wettbewerbsfähige und zukunftsgerichtete Betriebsform. Voraussetzung sind Betriebsleiter, die offen sind für Zusammenarbeit. So können sich auch kleinere Betriebe spezialisieren und von Grössenvorteilen profitieren.

Vorteile der AFP

Für den Ferkelproduzenten

- zukunftsorientierte Betriebsgrössen
- kostengünstiger Stallumbau oder -neubau dank Spezialisierung
- Erweiterungen sind jederzeit möglich
- Straffe Arbeitsorganisation
- Dank einheitlicher Genetik und grossen Posten maximale Zuschläge
- Sichere Ferkelübernahme durch Anicom AG dank gefragtem Produkt
- bessere Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistung dank Spezialisierung
- Top-Management System dank UFA 2000planer
- EIN kompetenter Ansprechpartner: Der UFA 2000-Ringberater

Für den Mäster

- grosse Mastjagerpartien mit einheitlichem Gesundheitsstatus
- optimalere Stallauslastung dank ausgeglichenerer Qualität
- Überdurchschnittlicher Tageszuwachs und Futtermittelverwertung
- Magerfleischanteil (MFA) im Zuschlagsbereich

UFA 2000-Kontaktadressen

Sind Sie an PREMO® und PRIMERA® Zuchttieren, am UFA 2000-planer oder an der Arbeitsteiligen Ferkelproduktion interessiert? Zögern Sie nicht, ein Anruf genügt.

UFA-Beratungsdienste

3052 Zollikofen	058 434 10 00
6210 Sursee	058 434 12 00
9501 Wil	058 434 13 00
1070 Puidoux	058 434 09 00

Anicom-Niederlassungen

3052 Zollikofen	058 433 79 00
6210 Sursee	058 433 78 00
9501 Wil	058 433 77 00
1530 Payerne	058 433 79 50

UFA 2000

3360 Herzogenbuchsee	Tel. 058 434 11 30
	Fax 058 434 14 05



Ferkelproduktion

Erfolgreich

Sauen managen